

SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonntags)!
Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zusätzl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer
Spangenberg. — Telefon: 234. Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Spangenberg, 26. März 1950

42. Jahrgang

Woch zu Woche

Kabinettschef Acheson:
Kontakt mit Deutschland und
Wahlen im ganzen Reichsgebiet.

...

Antwortung der Anregungen des
deutschen Kongresses, erneut an
der Deutschen Nationalversammlung heranzutreten, er-
schien am 1. Februar. Acheson den
Spannungskomplex zwischen
West und Ost. Als erste Grundlage
der Beiderseitigen Be-
einigung der Anregungen des
deutschen Problem. Er schlug vor,
dass auf beiden Seiten intensiver als
mit dem Abschluß eines Friedens-
vertrags sei allerdings auf
einer Seite ein vertragshafter Part-
ner gesucht werden, der die deutsche
Rechte wahrzuhalten, dass durch
Deutschland Wahlen unter inter-
nationaler Kontrolle stattfinden. Als
wurde eine solchen Wahl einge-
setzt dieses Jahres, in dem für
samt sowie Wahlen vorgesehen

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...</

Aus Stadt und Land

Frühlingshoffen

Der Frühling mit frohem Gesicht, der uns hält, was er uns verspricht, ist kein Erbarmen, der Reichen und Armen, der freilich die Herrschaft verliert, ist sicher noch spüren, er kann Sonne stets höher hinauf, den Mut will verlieren.

der bald einzieht, ist freilich noch zu früh, es mög ihm gelingen, schwach, es noch manchmal durch Sturm und durch Krach, zur Geltung zu bringen! Johannes Ryscho.

in Aussicht siehe. Voraussichtlich werde der Jinsjäh der Ausgleichsforderungen von 3 auf 4% erhöht werden. Dem werde eine Steigerung des Jinsjähes für jährlich fällige Einlagen auf 4%, für halbjährlich fällige Beträge auf 3% und für monatlich fällige Einlagen auf 3% folgen. — Der Rat der dem Kreis zur Verfolgung gestellten Landesbaudarlehen für den sozialen Wohnungsbau wurde verteilt. — Die Bebauungspläne wurden aufgestellt für einen Teil der Stadt Melsungen sowie für die Gemeinden Altenbrunslar und Heinebach. — Für den Beschwerde- und Einspruchsausschuss wurde eine Geschäftsordnung erlassen. — Verschiedene Gespräche gegen Herausziehung zur Jagdsteuer und Hundesteuer wurden behandelt. — Einige Schallkontrollen wurden erlaubt. — Wegen Erneuerung der Kadaverwertungsanstalt in Fritzlar wird der Landrat mit weiteren Verhandlungen beauftragt. — Aus den Rücklagenmitteln des Rechnungsjahrs 1949 wurden an drei Schulverbände Beihilfen zur Schaffung von Schulraum gegeben. Weitere Schulverbänden wurden für das Rechnungsjahr 1950 vorbehaltlich der Feststellung des Haushaltplanes durch den Kreistag Beihilfen in Aussicht gestellt.

70. Geburtstag. Am Montag, 7. März, begeht Frau Minna Keil, Witwe unseres früheren langjährig amtierenden Vorstehers, der Landesvorsitzenden der Böhme, der Landesvorsitzenden im hierüber eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Witwe unseres früheren lang-

jährig amtierenden Vorstehers,

der Landesvorsitzenden der Böhme, der

Landesvorsitzenden im hierüber

eingetragenen Verein. Die Eltern hätten ein Urrecht

der Konfirmation von dem zuständigen Börse zu verlangen.

70. Geburtstag. Am Montag,

7. März, begeht Frau Minna Keil,

Die Verlobung unserer Tochter Hannelore mit Herrn Hans Georg Salzmann geben wir bekannt

Dr. Alfred Häberle und
Frau Charlotte
geb. Waldschmidt

Plantage

Spangenberg, den 26. März 1950

Meine Verlobung mit Fräulein Hannelore Häberle, Tochter des Herrn Dr. Alfred Häberle und seiner Frau Charlotte, geb. Waldschmidt beeche ich mich anzuseigen

Hans Georg Salzmann

Am Markt

Ihre Vermählung geben bekannt

HERBERT ASMUS
Gerichtsreferendar
und
FRAU IRMHILD
geb. KOCH

Spangenberg, den 25. März 1950.

Wir danken hierdurch allen, die beim Heimgang
unserer

Christina

aufrichtige Teilnahme zeigten, ihre Ruhestätte mit Blumen und Kränzen so reich schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, von ganzem Herzen.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lotz für seine glaubensstarken Worte, Herrn Hauptlehrer Heinlein und dem Kirchenchor für die schöne Musik.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Konrad Völker, Zahnarzt
Frau Gertraud Völker
geb. Schieber

Spangenberg, den 25. März 1950.

Bei Vorbereitung von Malerarbeiten
wie Putz- u. Anstreicherarbeiten an Fassaden
Ausgestaltung von Wohnräumen
Saubere und haltbare Möbellackierung
Geschmackvolle Ausführung von Firmenschildern und Glasleuchtkästen

wenden Sie sich vertrauensvoll an

Kurt Siebert
Malermeister & Bei der Stadtkirche

Empfiehlt mein reichhaltiges Lager in
Farben - Lacken - Tapeten



HANS VOLAND
KASSEL
ERZBERGERSTRASSE 9
(früher Orleansstraße)

liefert und repariert alle

Kraftfahrzeug-Messinstrumente

Kienzle-Tachografen und Wegstreckenmesser

Kpl. Tachometeranlage für Fahrräder
DM 14.50

Spangenberger Lichtspiele

Der Engel mit der Posaune

mit Hedwig Bleibtreu, Paula Wessely, Paul Hörbiger, Attila Hörbiger

Beginn:

Sonntag 17, 19, 21 Uhr. Sonnabend u. Montag 20,30 Uhr

Baum-Pfähle
weiß geschnitten Stück 0,60 DM
A. BRAUNS, Telefon 230

Besuchen auch Sie den „Heimatabend“ des Spangenberger Verschönerungs-Vereins am 30. März 1950!

Meine Verlobung mit Fräulein Hannelore Häberle, Tochter des Herrn Dr. Alfred Häberle und seiner Frau Charlotte, geb. Waldschmidt beeche ich mich anzuseigen

Hans Georg Salzmann

Am Markt

Ebeling
Kassel
Weltmarktführer
Fernruf 3558

ANNAHME:
Spangenberg:
Jakob ELLRICH
Textilwaren

Besuchen Sie

bei Ihren Einkäufen in Kassel

das Geschäft mit den eleganten und preiswerten
FRUHJAHRSMODEN
für jede Gelegenheit und der
besondere gepflegten Abteilung für
LEDERHÄNDSCHEUE

HERREN- UND DAMENMODEN
J. L. Schäfer

im Stadtzentrum am Friedrichsplatz

Große Auswahl in Matratzen- und Schokoladen-Osterräumen

Heinrich Kerste, Brot- u. Feinbäckerei

Spangenberg, Fernruf 165

Schokoladen, Pralinen, Kekse

IN SERIERT!

Der große
SABA-Schlager
6-Kreis-Hochleistungs-
Super SABA-Triberg
230 DM.



Allstrom-Vollsuper, 7 Röhren-
funktionen, 3 Wellenbereiche,
beleuchtete Großsichtskala, Schwungradan-
trieb, 3stufige Klangfarben-
regelung, vollautomatisch,
Schwundausgleich

Radio-Kellner
Demnächst lieferbar!

Lebensmittel, Kurz- u. Haushaltswaren, Geschenkartikel
kaufen Sie preiswert und gut bei
Gemischtwaren H. Aßmann
ELBERSDORF

Gemüsekonserven : Frischgemüse : Obst
Sämtliche Feld- und Gartensämereien
Rübensenamen: Eckendorfer rot u. gelb

Alles für das Osternest

aus Schokolade, Zucker, Matzipan
kaufen Sie gut im Fachgeschäft

Kaffee Morgner

Bahnhofstraße

Samen-Einkauf ist Vertrauenssache!

Nur Qualität
bürgt für
gute Ernten!

Oskar Pfeiffer, Gärtnerei-Ladengeschäft
Neustadt 44

Bleyle · Strickkleidung

Unterzeuge für Groß und Klein

Herrenwäsche · Strümpfe

Handschuhe

in bekannt guter Auswahl

JOSEPH Guise
GEGRI 1859

Kassel Wilhelmstr. 3

Sämtliche
Dacharbeiten
in Ziegel, Schiefer u. Dachpappe

führt preiswert und fachmännisch aus

Hans Schenk, Dachdeckergeschäft

Bläßgasse

BRILLEN
in jeder Preislage und Ausführung

Uhrmachermeister, Optiker Willy Diebel

Lieferant aller Krankenkassen

Besuchen Sie
bei Ihren Einkäufen in Kassel

das Geschäft mit den eleganten und preiswerten
FRUHJAHRSMODEN
für jede Gelegenheit und der
besondere gepflegten Abteilung für
LEDERHÄNDSCHEUE

HERREN- UND DAMENMODEN
J. L. Schäfer

im Stadtzentrum am Friedrichsplatz

Große Auswahl in Matratzen- und Schokoladen-Osterräumen

Heinrich Kerste, Brot- u. Feinbäckerei

Spangenberg, Fernruf 165

Schokoladen, Pralinen, Kekse

Obstbäume, Feld- u. Garten-Sämereien
in bekannt guter Qualität

Gärtnerei Werkmeister

Auch zu haben in meiner Verkaufsstelle Klosterstraße
Täglich geöffnet!

Stragula

Möbel und Körbwaren
in allen Farben u. Stärken

Linoleum
in allen Farben u. Stärken
Verlegen wird übernommen

Korb-Kinderwagen
in Rundpeddigroh ab 110,- Kinderwagen ab 74,- Sportwagen ab 54,-

Georg Apel, Spangenberg
Möbel und Körbwaren
Untergasse 229

Jetzt zum Frühjahr
die bekannte
gute
Dauerwelle
von Nieisterhand!

la. Wasserwellen u. Ondulation

Ihr Schönheitsberater

„Meißler Hüller“
Spangenberg
Obergasse 162

TANZSTUNDE
im „Grünen Baum“ beginnt Montag,
den 27. 3. 50., 19½ Uhr. Weitere
Meldungen erh. „Grüne Baum“ oder
Tanzschule Werner, Plantage.

Herd
VERKAUFT
Wo, sagt diese Zeitung

Teilen Sie mir Ihre
Osterwünsche

rechtzeitig mit!

Ostseelaufs im Anschliff, Flussaal, Steinbutt, Flundern

Wenn am Markt, dann immer vorrangig
Scholle, See-Aal, Schillerlocken, Sprotten, Fleckhering,
und wie alle anderen Konsumfische tagl.
frisch und preiswert

Fischfachgeschäft KLOSE
Fernsprecher Nr. 188

Bekanntmachung.

Die auf dem Bürgermeisteramt nach Lagernden
Trommeln für die Milch-Zentrifugen sind umgehend

abzuholen.

Spangenberg, den 24. März 1950.

Der Bürgermeister.

Erhebung des Wassergeldes ab 1. 4. 1950.

Nach dem Beschluss des Magistrats vom 6. 3. 1950
und der Stadtverordneten vom 17. 3. 1950, wird ab 1.
April 1950 das Wassergeld in den Häusern, in denen
Wasseruhren eingebaut sind, nach der Anzahl der ver-
brauchten cbm erhoben. Der Preis je cbm beträgt 0,25 DM.
die monatliche Zählermiene 0,30 DM. In allen übrigen
Häusern verbleibt es bis zum Einbau der Wasseruhren,
der Zug um Zug erfolgt, bei der bisherigen Regelung.

Spangenberg, den 24. März 1950.

Stadtresse Spangenberg.

Frau im Spiegel

Die schöne Puppe / Von Anatol France

An diesem Morgen sagte uns Josephine, daß Anatol France in der Bibliothek empfange.

Auch Hauptmann I betrat das Zimmer, ein hagerer Jude, mit einem Gesicht, das einer Messerschneide gleich, gebogener Nase, hohlen, fiebrigten Augen und veräuschertern, ausgedörrtem Teint. Als Vorkämpfer für alles Humanitäre war er der moderne Bewahrer der edlen Flamme, die einst Empörten gegen die herrschenden Einrichtungen aufwiegeln.

Der Hauptmann begann eine kleine Propagandarede: „Für die Kaufleute ist das Esperanto das beste Verständigungsmittel. Nach achtjähriger Übung können die Esperantisten mit einander korrespondieren.“

France: „Die Herren Kaufleute werden also dut darun tun, diese Sprache zu lernen.“

Der Hauptmann: „Sie hat aber noch höhere Ziele. Wir haben eine Auswahl von Meisterwerken aller Länder übersetzt. Ihr „Crainqueuble“ gefällt auch dazu. Und ich bitte auch um das Recht, noch ein anderes Werk auf Esperanto veröffentlichten zu dürfen.“

France: „Ich möchte einem Freunde nicht gern etwas abschlagen, aber ich sähe es lieber, wenn er eine solche Bitte nicht an mich richten würde.“

Der Hauptmann: „Aber was haben Sie denn den Esperanto vorzuwerfen, lieber Meister?“

France: „Mein Gott, nichts. Im Gegenteil, ich billige Ihre Bestrebungen, die Handelsbeziehungen zu erleichtern. Aber das Esperanto ist nicht aus Freude und Leid geboren. Es ist nicht von Menschenseelen gespeuszt und gesungen worden. Es ist ein von einem Gelehrten ersonnener Mechanismus, aber nichts Lebendiges. Angenommen, mein lieber Hauptmann, man mache Ihnen eine sehr wunderschöne Puppe zu mGeschenk. Ihre sehr großen und sehr sanften Augen sind von göttlich gebogenen Wimpern beschattet. Ihr Mund ist von köstlichem Rosa gleich dem Fleisch einer

Kirsche. Ihre Haare sind gewebte Sonnenstrahlen. Sie lächelt Ihnen zu. Sie spricht mit Ihnen. Sie sagt: „Mein Liebling.“ Werden Sie sie lieben?“

Angenommen, Sie müßten auf einer verlassenen Insel lange Zeit mit ihr allein leben, und plötzlich tauchte eine wirkliche Frau auf, die zwar ziemlich häßlich, aber immerhin eine wirkliche Frau ist. Werden Sie sich mit ihrer Zärtlichkeit an die Puppe wenden?“

Ihr Esperanto ist die Puppe. Die französische Sprache ist eine wirkliche Frau.

Und diese Frau ist so schön, so stolz, so bescheiden, so kühn, so rührend, so wußtig, so keusch, so edel, so vertraut, so wahnsinnig, soweise, daß man sie mit ganzer Seele liebt und niemals versucht ist, ihr untreu zu werden.“

Wir lachten, und der Hauptmann schien ein ganz klein wenig betrübt. Brousson sagte etwas maliziös: „Pygmalion machte seine Statue lebendig. Vielleicht vermag Ihre Leidenschaft bei Ihrer Puppe das.“

„Halt, halt!“ sagte France leise. „Bedanken Sie doch, lieber Freund: die Worte „lachen“ und „wählen“ haben in anderen Sprachen nicht denselben Sinn wie im Französischen, weil kein Mensch so gelacht wie Moliere, wie Regnard oder wie Beaumarchais; weil keine Frau so geweint hat wie eine liebende Französin, zum Beispiel wie Fräulein de Lespinasse.“

Ich will, daß meine Gedanken sich auf Worte stützen, in denen die Gefühle aller unserer Toten schlagen.“

Der Hauptmann: „Dann verurteilen Sie also alle Überzeugungen?“

France: „Keineswegs. Vergessen Sie denn das Gleichen der Puppe? Die andern lebenden Sprachen sind auch wirkliche Frauen. Und ich bin gar nicht abgeneigt, ihnen meine Gedanken anzuvertrauen.“

(Aus den Gesprächen), gesammelt von Paul Gsell, im Deutsche übertragen von Hans Jacob, erschienen im Verlag Hans Carlu zu Nürnberg.

Fleck? - weg!

Likör: Mit warmem Wasser, dem etwas Spiritus zugesezt ist, auswaschen.

Limonaden: Behandlung mit Weingeist, dem man einige Tropfen Salmiakgeist beigibt, versuchen. Andernfalls in Seifengeist einweichen und mit Wasserstoff-peroxydösung oder etwas Ammoniak nachbehandeln. Bei farbigen Stoffen Vorsicht!

Milch (auch Gefrorenes und Sahne): Mit lawarmer Seifenwasser, dem man etwas Salmiakgeist zusetzt, auswaschen. Die zurückbleibenden Stellen wie Fettflecke beseitigen.

Obst: Viele Flecke verschwinden schon, wenn man den Stoff über eine kleine Schüssel spannt und das Fleckenmittel auftröpfeln läßt. Nach Verschwinden des Fleckens aus größerer Höhe kochendes Wasser nadigießen. Sollten die Flecken an der Luft wiederkommen, so muß die ganze Behandlung mehrmals wiederholt werden, evtl. mit warmem Zitronensaft oder Essig beträufeln.

Kalk: Mit heißem Wasser auswaschen oder mit warmem Essig ausreiben und dann auswaschen.

Kerzen (auch Paraffin, Stearin, Wachs und Siegelack): Mit dem Messer abnehmen, den Stoff zwischen Löschpapier legen und mit heißem Eisen plätzen, dabei den Fleck immer wieder zwischen neuen Stellen des Löschpapiers bringen. Ränder mit Benzin oder Alkohol ausreiben.

Kopierstift: Erst mit Essig, dann mit Spiritus betupfen (mehrmais wiederholen) und mit warmem Wasser nachwaschen.

Lanolin: Mit Waschbenzin auswaschen.

MORGENROCK MIT VIEL PHANTASIE...



... und aus noch mehr Stoff: fünf Meter „Sambadruck“ auf ein Bündchen gearbeitet, durchgehend geknüpft, große Taschen aufgesetzt und — wer will da noch widerstehen?

Königin

des Lächelns



Julianna Fabian heißt diese Frau; sie wurde zur „Miss Smile“ gewählt. Ihr sanftes Lächeln soll die „Nationale Lachwoche“ regieren, die die Amerikaner im April mit viel Gelächter begehen wollen.

Das schwierige Kind

Der neunjährige Junge ist spröde von Charakter, etwas empfindlich, vielleicht weil sein kleiner vierjähriger Bruder seiner Meinung nach vorgezogen wird.

Er hat sich ein bißchen eingekapselt. Vor allem wird es ihm schwer, Versehen und Vergehen zuzugeben.

Gestern hat die Mutter ihn mehrmals ermahnt, sein Diktat zu lernen, aber ohne Erfolg; am andern Tag schreibt er dann glücklich eine Vier, und als die Mutter mit ihm „Siehst du wohl?“ kommt, wird er patzig und schiebt die Schuld auf unvorhergesehene Umstände.

Er vergißt sich morgens beim Spielen, kommt zu spät zur Schule, — aber natürlich hat die Mutter schuld, die ihn fünf Minuten später als sonst geweckt hatte.

Noch schwerer als das Zögern von solchen kleinen Fehlern wird ihm das Eingestehen von kindlichen Vergehen.

Eimal hat er wirklich fünfzig Pfennige genommen und ein Ersatzstück für seine Eisenbahn gekauft — fünfzig Pfennige, die „herumliegen“ und „niemand gehört“. Darum brauchte er es auch nicht zu sagen, als die Mutter abends Geld vermifte.

Ganz widerspenstig wurde er, als man ihm dann Unehrliechkeit und Unwahrhaftigkeit vorwarf.

Eigentlich ist es auch beides nicht, aber er geniert sich, etwas einzugesten, er findet den Weg nicht zu einem „Ja, ich habe es getan“. Er ist wie ein Pferd, das vor dem Sprung über eine bestimmte Hürde immer wieder zurückdrückt.

Da kommt die Mutter auf den wunderlichen Gedanken, mit ihm zu trainieren, ihn ganz einfach an solche Eingeständnisse auf dem Wege der Übung zu gewöhnen. So etwas geht immer am besten, wenn man mal mit einem Kind ganz allein ist.

Als in einer friedlichen Dämmerstunde die beiden miteinander über persönliche Dinge ins Gespräch kommen, meint die Mutter so leichthin, daß es ja ganz schön wäre, daß der Junge beim Spiel und Sport sich so hervorgetan habe, aber daß es doch schade wäre, daß es ihm an Mut fehle.

Keineswegs, meint er eifrig, und bringt Beispiele über Beispiele von seiner Knabenhälfte. Aber einen anderen Mut gab es, der Mutter, den Mut, seine Fehler und Versehen einzugesten, — usw. Diesesmal hört sich der Junge alles ruhig an und kommt treuherzig damit heraus, daß er wohl dunkel wußte wann er Schuld hätte, aber er „möchte es dann nicht sagen.“

Man müsse sich eben daran gewöhnen, meint die Mutter.

Aber wie? Er kann doch nicht jeden Tag ein Stück Geschirr zerschlagen, um sich ans Eingestehen zu gewöhnen.

Man könne ja so tun, als ob, schlägt die Mutter vor. Und nun spielen die beiden, zuerst mit vertauschten Rollen; die Mutter ist das Kind, das Kind die Mutter. Das „Kind“ nimmt eine Tasse, spielt „Zerschlagen“, versteckt sie. Der Junge als „Mutter“ zählt die Tassen und fordert Auskunft. Das „Kind“ bricht Aufschläfte und spielt vorfreudig die Rolle des geduckten, unfreien Menschen. „Nun sag’s doch schon“, mahnt die „Mutter“, gar nicht begreifen kann jetzt der Junge, wie man noch zögern kann. Er möchte es jetzt mal selbst machen.

Und nun tauschen sie die Rollen, Kind ist Kind und Mutter ist Mutter, und kaum daß sich die Mutter an den Kindertisch gesetzt und eine Tasse zur Hand genommen, so kommt der Junge an: „Mutter, ich hab was gemacht. Ich habe eine Tasse zerschlagen.“ Wie so ein kleiner Wahrheitsheld kommt der Junge sich vor. Nun war’s im Spiel doch endlich einmal geglückt, die dummen Hemmungen zu überwinden und den Mut zum Eingeständnis der eigenen Verschrechen zu finden.

Noch viel mehr Situationen weiß die Mutter herbeizuführen und schließlich wächst in dem Jungen der Wunsch, auch einmal wirklich in einer solchen Lage seinen Mann zu stehen.

Alma de L'Aigle
(Mit Genehmigung des Hoffmann- und Campe-Verlages, Hamburg, aus: Die ewigen Ordnungen in der Erziehung.)

Ist die Küche nur das Reich der Frau?

Raum verschwendet oder der Mensch durch die ihn umgebenden Dinge beeinträchtigt.

Es gibt gewisse Platznormen, die man ausgerednet hat und die für jedermann Geltung haben. Beispielsweise nimmt ein stehender Mensch von der Seite 37,5 cm Raum ein, mit der Rückenbreite einschließlich der seitlich herabhängenden Armen 62,5 cm. Mit gespreizten Beinen braucht er 87,5 cm Platz.

Diese wenigen Grundmaße mögen genügen um ein Raumschema für eine Küche aufzustellen zu können. Die sogenannte „Frankfurter Küche“, eine standardisierte Kleinküche mit vollständiger Einrichtung, eine reine Arbeitsküche für die Hausfrau ohne Dienstmädchen ist 1,87x3,44 m groß und enthält einen Herd, eine Kochplatte, Speiseschrank, Geschirr- und Besenschrank, Spülbecken und Abtropfbrett. Sie ist von den Architekten Schütte-Lihotzky entworfen und findet sich bis in Einzelheiten dargestellt in der Bau-Entwurfslehre von Prof. Ernst Neufert im Bauwelt-Verlag, Berlin.

Eine solche Küche verlangt natürlich die Zusammenarbeit zwischen Baumeister und Metallischer.

Da wir Deutsche schlecht ohne Philosophie auskommen, sei für den Weltanschauungsbedarf derer, die es gern hören

wollen, hinzugefügt, daß wir um eine Schematisierung unseres äußeren Lebens durch die ihn umgebenden Dinge beeinträchtigt werden.

Es gibt gewisse Platznormen, die man ausgerednet hat und die für jedermann Geltung haben. Beispielsweise nimmt ein stehender Mensch von der Seite 37,5 cm Raum ein, mit der Rückenbreite einschließlich der seitlich herabhängenden Armen 62,5 cm. Mit gespreizten Beinen braucht er 87,5 cm Platz.

Diese wenigen Grundmaße mögen genügen um ein Raumschema für eine Küche aufzustellen zu können. Die sogenannte „Frankfurter Küche“, eine standardisierte Kleinküche mit vollständiger Einrichtung, eine reine Arbeitsküche für die Hausfrau ohne Dienstmädchen ist 1,87x3,44 m groß und enthält einen Herd, eine Kochplatte, Speiseschrank, Geschirr- und Besenschrank, Spülbecken und Abtropfbrett. Sie ist von den Architekten Schütte-Lihotzky entworfen und findet sich bis in Einzelheiten dargestellt in der Bau-Entwurfslehre von Prof. Ernst Neufert im Bauwelt-Verlag, Berlin.

Daß wir der Lichtenlage am Arbeitsplatz die Zusammensetzung von Mensch und Gerät berücksichtigt, gehört zu den Grundregeln jeder Arbeitsplatzanlage und in allerster Linie also auch in die gut gerichtete Küche.

Stadt und Land.

Wieder ist es Frühling geworden!

Die linden Bäume sind erwacht,
Sie läufeln und weben Tag und Nacht.
Sie läufen an allen Enden.
Der fröhliche Duft, o neuer Klang!
Nun armes Herz, sei nicht bang!

Der Frühling ist nun einmarschiert. Lange hat er kämpfen müssen, ehe er zu uns kam und viel haben wir in dem Kampf gelitten, den er mit dem strengen "Herrn Winter" geführt. Für jede Blume, die er will und geduldig frühzeitig im März, ja Ende Februar uns schenkt, haben wir tagelang hart bauen müssen. Schneegestöber, eisiger Wind, graue Regen- und Nebelwolken und viel üble Laune haben wir ertragen müssen. Dass es doch immer erst des Kampfes bedarf, wenn das Gute sich Bahnen brechen soll! Nun hat der Frühling den Sieg davon getragen und hat seinen Einzug gehalten.

Wir haben keine Veranlassung, uns nach dem Süden zu sehnen oder unsere deutsche Heimat für schlechter zu halten, als die warmen südlichen Länder. Dort gibt es keinen Frühling, dort kennt niemand das Schenken nach der ersten Blüte, niemand die Freude, die alle Herzen erfasst, wenn der Frühling mit seinen warmen Strahlen und seinem befriedigenden Hosen wieder kommt, dort gibt es keinen Dichter, der den Frühling bestingt!

Keinen Frühling! Ach, wie müsste das traurig, öde und leer sein! Wie wären wir gefüllsarm, hätten wir ihn nicht! Nehmt uns den schönen, sonnigen Jungen, verfliegt sind dann unsere Lieder, unser Hosen, unserer Kinder Freude, unsere Kinder spielen! Das schöne Bild vom hohen Auferstehungsglauben der Natur, es wäre nicht mehr!

die guten Wünsche zu meinem 80. Geburtstag meinen herzlichsten Dank. War doch gerade dieses herrliche Städtchen seit meiner früheren Jugend mein liebstes Wandersziel, nicht nur wegen seiner unvergleichlichen Lage und seiner historischen Vergangenheit, sondern auch, weil im Hessischen Löwen zu Ebersdorf die Wiege meines 1796 geborenen Großvaters Konrad Ludwig Heidelbach stand. Mit herzlichem Gruss
gegen Paul Heidelbach."

Bei dieser Gelegenheit ist auch folgendes erwähnenswert. Im Juni des vergangenen Jahres sandte eine Frau zu Pförtheim in Baden der Stadtverwaltung 100 DM für Jugendspflege und schrieb dazu, sie tue dies im Gedachten an ihren im Kriege gefallenen Mann, der Ende der zwanziger Jahre in Spangenberg an einer demokratischen Jugendtagung teilgenommen und ihr von dem schönen altertümlichen Städtchen soviel Gutes immer wieder erzählt habe. Der Bürgermeister sandte der edlen Frau für ihre hochherzige Spende — ein Jahr nach der Währung — ein herzliches Dankeskrieff.

Evangelische Akademie. Eine Tagung der „Jungen Generation“ fand in der vorigen Woche unter zahlreicher Beteiligung in Gütershausen statt. Viele Angemeldeten wussten wegen Platzmangel abgesagt werden. Professor Kind-Heidelberg sprach über Ernst Jünger. Pfarrer Löb-Spangenberg hielt einen Vortrag über Entstehung und Weisen des christlichen Gottesdienstes. Dem Vortrag folgte eine mehrstündige angekreide und fruchtbare Aussprache. Die Beteiligung der jungen Generation zwischen 18 und 25 an solchen Veranstaltungen der Ev. Akademie ist höchst erfreulich und lässt hoffen, dass auch in Spangenberg die Beteiligung der Jugend am kirchlichen Leben noch lebendiger wird.

Elbersdorf. Die Bauernverammlung in Elbersdorf im Gasthof Sinning am 20. 3. 1950 leitete infolge Erkrankung des 1. Vorsitzenden dessen Vertreter August Biermann. Aus den Besprechungen über die Arbeit des Bauerverbandes wurde von den Anwesenden mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass Versicherungsbeiträge in landwirtschaftlichen Betrieben bei der Verantragung zur Einkommenssteuer nicht abzugsfähig sein sollen. Allen denen, die hieron betroffen werden, wurde empfohlen, sofort Einpruch bei dem zuständigen Finanzamt zu erheben. Das landwirtschaftliche Kreditwesen sei trotz der erreichten Zinsentlastung kaum annehmbar, insbesondere, wenn für übernommene Betriebe, Kredit in Anspruch genommen werden müsste, die seit Jahren vernachlässigt wurden. Der Verammlungsleiter gab weiterhin bekannt, dass die Entschädigung für Wildschäden für das Jahr 1949 in Kürze ausgezahlt werden soll, jedoch werden nur Schäden abgegolten, die das Schwarzwild verursacht hat. Rücksicht wurde Wildschäden nur noch berücksichtigt.

lebensgefährlich verletzt. Statt sich um den Verunglückten zu kümmern, hatte ihn der Angeklagte von der Straße weg in einen Graben geschafft und war dann weiter gegangen, nicht ohne die Schäden und Merkmale des Unglücks an seinem eigenen Wagen zu befehligen.

Bad Hersfeld. Am vergangenen Sonntag wurde im Hotel Stern die Innungsmeisterschaft der Friseurinnung des Kreises Hersfeld ausgetragen. Der Wettbewerb, an dem sich in den verschiedenen Leistungs klassen über 20 Bewerber bereitstellten, bestand aus der Durchführung einer tragbaren Tagesfrisur und einer Wasserwelle als Abschluss. Die Jury bestand aus den Friseurmeistern Saenger-Kassel, Groß-Eichwege und Hüttner-Spangenberg.

Buchbesprechung.

In C. Bertelsmann Verlag Gütersloh erschien:

Wolf Linke. *Wettkampf ins Nichts. Atomforschung auf Schidewege.* Roman 330 Seiten. Vollausgabe. Preis 5.85.

Ein aktueller spannender Zuhörerroman aus der Welt der Technik. Um der Schwelle des Atomzeitalters steht als furchtbares Menetekel die bange Frage: Wohin wird der Weg der Forschung führen? Dieser Roman nun schildert den Wettkampf zweier Weltmächte um die letzten Geheimnisse der Atomenerinnerung. Um den halben Erdball wird der atemlose Krieg gezeigt, durch Liebe, Leidenschaften und Furchtverdrängt. Er wellt in Atomstädten, unter Schülern und Spionen, bis die radioaktive Materie sich durchdringt und durch schlichte Menschlichkeit den Wettkampf ins Nichts sein Ende findet.

Waldemar Augustin, *Die Braut des Admirals.* Liebesgeschichte aus Friesland. 88 Seiten. Das Kleine Buch 8. Preis geb. DM 1.80.

Eine abenteuerliche Liebesgeschichte aus dem alten Friesland. Der Knecht Niß Apeln wird als Matrose zur holländischen Marine gepeilt und führt nach Jahren als Admiral der holländischen Indienflotte unter Kanonenblut in Amsterdam die getreue Braut Grete Mannis heim. Urmüchter Humor mischt sich mit dem Weben einer echten Sage, die ein Geschehen über Menschenmaß hinaushebt in die Bezirke ewig gültiger Goethe. Dieses goldmadoull gesetzte Bändchen der bekannten Bertelsmann-Reihe „Das Kleine Buch“ ist ein willkommenes Mitbringel für allerlei Gelegenheiten.



Nach vereinzelt örtlichen Regenfällen dauert das trockne, heitere bis wolkige Vorfrühlingswetter an. Höchsttemperaturen über 15 Grad.

Der SPORT meldet . . .

Spangenberg Igd. - Meldungen Igd. 6:0 (2:0)

In der ersten Halbzeit gegen den Wind spielend, konnten unsere Jungen schon durch ein Selbsttor und einen guten Treffer von A. Siebert in Führung gehen. Nachdem in der zweiten Halbzeit der Sturm erfolgreich umgestellt war, trugen sie mit unwiderstehlichem Elan Angriff auf Angriff nach vorne.

Durch körperliche und technische Überlegenheit unserer unermüdlichen Jungen lösten sie im gegnerischen Strafraum manchen Alarm aus. Es gelang ihnen, der Galementmann noch weitere vier Tore in die Mächen zu drücken. Das dritte Tor schob

Kramer im Alleingang. Hieran folgte nochmals A. Siebert Durch einen Bombenartigen Nachschuss verwandelte Henkel in 5:0. Von 16 m schoss Blözing das sechste Tor.

Vorschau:

Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen Kehrenbach auf dem hiesigen Sportplatz um 15 Uhr.

Unsere 1. Garantur spielt in nachstehender Aufstellung: Nöding, Süßland, Alchenbrenner, Schöß, Schubert, Kistner, Dreißiger, Schade, Schüler, Köpp, Ruhl, Eriaz, Silbernagel, Günther, Altmann. Wir hoffen auf gute Leistungen und auch für die kommenden Spiele, die noch manche harte Kuh zu knaden geben, versprechende Erfolge.

Liebe Kinder!

An dieser Stelle unserer Heimatzeitung sollen in den künftigen Nummern viele schöne Lieder erscheinen, die ihr euch ausschneiden und zu einem kleinen Liederbuch sammeln sollt. Als Einband könnt ihr einen alten Altendedel nehmen, den ihr auf die Größe dieser Blätter zuschneidet, oder ein Stück Pappe, das ihr sicherlich aufstreichen werdet. Mit einem Löffel oder einer Schere könnt ihr zwei Löcher an der linken Seite jedes Blattes ausschneiden und die Blätter hintereinander abheften. Wie ihr das genau machen müsst, sagt euch euer Vater oder euer Lehrer. Ihr könnt euch später auch einen fertigen Einband kaufen, aber der wird erst hergestellt, und vorläufig tut es der alte Altendedel auch.

Die Liederblätter werden mit Hilfe eurer Heimatzeitung vom Bezirkslehrverein Spangenberg herausgegeben. Sie sollen euch beim Lernen der Liedertexte behilflich sein. Ihr braucht euch die Lieder dann nicht mehr abzuschreiben. Und wenn ihr das eine oder andere mal vergessen habt, so braucht ihr nur in eurem Zeitungsliederbuch nachzusehen, und schon ist es wieder da.

Die Melodien bringen euch eure Lehrer dann in der Schule bei.

Also frisch ans Werk mit Schere und Löffel!

Singet frisch und wohlgemut!

Vier Buben und kein As

Roman von Inge Wieland

Kennen Sie einige seiner Freunde?

Nur zwei. Eine hieß Doris Petrova. Eine kleine Schauspielerin. Die andere hieß Ellis Farbes — ein Künstlername. Sie ist Sängerin in der Barberia-Bar. Weiter weiß ich nichts."

"Ich verstehe. Nun, eine letzte Frage. Haben Sie jemals gehört, wie seine Chefs hießen — ich meine die Direktoren der Fejfa?"

"Nein, ich habe nie mit ihm darüber gesprochen."

"Danke, gnädige Frau. Da Sie die Sache nicht als persönlichen Schlag empfinden, brauche ich wohl nicht mein Beileid auszusprechen?"

"Bestimmt nicht."

Franzisk stand auf, nahm seinen Hut und sagte zu Inspektor Dluha:

"Ich werde jetzt mal etwas herumhören. Wenn ich etwas Wichtiges erfahren, komme ich wieder. Bis dahin — Servus!"

Zehn Minuten später betrat Toni wieder das Gebäude des "Tageblatt" und suchte den Redakteur für Finanz- und Wirtschaftssachen auf.

"Mahlzeit, Honky," sagte er, "was macht Krobus heute? Immer noch im Gedöde wühlt?"

"Nein, ich schiele nur auf die oberen 10 000 Leute in der Finanzwelt, die alle viel eher unter der Spalte 'Aus dem Gerichtssaal erwähnt werden müßten. Was ist denn los?"

"Wenn es um Finanzdinge geht, bin ich ein unwilliger Parizital. Ich brauche möglichst viel Material über die Fejfa-Grundstücksgesellschaft. Kannst du mir das mal ausgeben?" Honky schüttelte den Kopf, nahm ein dicker Buch, blätterte darin und sagte:

"Tut mir leid, Toni, aber da kann ich nicht viel helfen. Ein Privatunternehmen, von dem ich nichts Näheres weiß. Aber ich will tun, was ich kann. Ich rufe dich nachher im Büro an." Ganz großes, dickes Dank. Denk an eines. Der Sekretär der Firma war Paul Knolle, der Mann, der gestern abend umgelegt worden ist. Ich habe einen Hinweis, daß die Firma mit dem Mord zusammenhängen könnte. Daher meine Bitte um Material. O. K.?"

"O. K. Kommt du nochmal her?"

"Heute nicht mehr, Kumpel. Ich habe eine Verabredung zu einem Glas Bier in einer halben Stunde."

"Ein Hundeleben. Du wirst noch mal an Alkoholvergiftung sterben."

Aber Toni war schon auf dem Wege zu seinem Hauptgeschäftsteiler, Terky, war kein reiner Sonnenchein. Er war der Ansicht, daß das Leben für ihn zwei Quellen des ständigen Ärgers habe — seine Frau zu Hause und Toni Franzisk im Büro. Ich habe mich gefreut zu hören," sagte er, als Toni das Zimmer betrat, "daß der Chef Sie vorgenommen hat." Sie haben einen sonnigen Nerv, Terky", entgegnete dieser. Er hat zwanzig Minuten gebraucht, um mich zu überreden, daß ich von einer Kündigung Abstand nehmen soll. Er wußte, daß das Weggang der Ruine des "Tageblattes" gewesen wäre. Aber ich kann immer noch nicht verstehen, weshalb er Sie nicht hinauswirft und dem Blatt eine Möglichkeit gibt, besser herauszukommen. Liest sonst noch etwas vor — ich habe wenig Zeit — muß arbeiten, wenn Sie wissen, was das ist."

"Arbeiten — während Sie ein halbes Dutzend Kleinkinder leer trinken?"

"Nicht ganz, mein treuer Freund. Ich trinke nur, wenn ich an Sie denke, die Verzweiflung über die Zukunft unseres Blattes treibt mich dazu, schwach zu sein. Ich muß los."

"Es wird auch höchste Zeit. Und betrachten Sie sich nicht so, daß Sie aus Versetzen einen richtigen Schläger bringen. Mein Herr würde den Schatz nicht aushalten."

"Das Herz schon, Terky. Aber das Köpfchen würde einen richtigen Schläger nicht begreifen. Noch einen Rat zum Abschied: lassen Sie blonde Mädchen in Frieden, trinken Sie besser Schnaps."

"Die blonden Mädchen haben Sie schon alle gesammelt und auch den Schnaps getrunken — warum also die Sorge?"

Toni trat Schnall-Jan und einen anderen Mann im "Balkan-Grille".

"Meister," flüsterte der alte Sträfling, "hier ist Istvan — ein Freund von mir."

Sie schüttelten sich ernsthaft die Hände. Toni bestellte drei Schnäpse und fragte dann:

"Na, was ist ihr?"

Jan und Istvan sahen sich vorsichtig um.

Sie waren in der Bar des "Balkan-Grille" allein. Dann wichen Jan beinahe unhörbar:

Liebe Eltern!

Liederbücher sind teuer und viele von euch können ihren Kindern keines kaufen. Eure Kinder aber sollen viel singen, denn wir alle wollen ihnen ihre Jugend doch so froh und unbefrchtet wie möglich machen. Das Singen ist einer von vielen Wegen, die zu diesem Ziele führen.

Der Bezirkslehrverein Spanberg hat sich deswegen entschlossen, mit Hilfe der Heimatzeitung ein kleines Liederbuch in der Form von Liederblättern herauszugeben, die sich eure Kinder herauschneiden und sammeln sollen. An dieser Stelle wird in den künftigen Nummern unserer Zeitung je ein doppelseitig bedrucktes Liederblatt erscheinen. Die eingeladenen Blätter können in einem alten Altendekel oder auch in einem Stück Pappe abgeheftet werden. Ein billiger Einband ist geplant und wird später angeboten.

Aber nicht nur eure Kinder, sondern auch ihr selbst sollt eure Freude an den Liedern haben. Manch altes, halbvergessenes Liedchen soll in dieser schweren Zeit die Erinnerung an bessere, lang vergangene Jugendtage in euch erwecken, und vielleicht werdet auch ihr manchmal in einer frohen Stunde mit euren Kindern die schönen Lieder gemeinsam singen.

Auf, auf zum fröhlichen Singen!

Die Zeichen waren unverkennbar. Er schob einen Goldschein über den Tisch und brummte: "Hier, Jan, sieh zu, daß wir die Luft aus unseren Gläsern bekommen, und trink nicht die unten liegenden auf dem Wege."

Istvan versank in Schweigen. Augenscheinlich hatte sein Durst sowohl sein Gedächtnis und seine Rednergabe überwältigt. Toni mußte warten, bis Istvan getrunken hatte und dann fortfuhr.

"So einen raschen Blick hatte ich aber doch hinlangen müssen und geschenkt, daß die Briefe mit 'Nita' unterschrieben waren. Und jetzt kommt das Komische an der Sache. Es sind die Briefe bei Paul abgebaut, saß er mit seiner Alten im Wohnzimmer. Und da nannte er sie 'Nita'. Na, da habe ich dann zwei und zwei zusammengezählt und mir gedacht, daß gar nicht seine Frau, sondern bloß mit ihm zusammenlebt und sie deshalb ansehen."

"Gut, kippt euren Schnaps. Dann wollen wir uns mal dorthin in die Ecke setzen. Ich habe noch ein Wort mit euch zu sprechen."

V. Kapitel

Das Trio setzte sich am Eckstuhl nieder. Schnall-Jan stützte seinen Kopf in beide Hände und versuchte so auszusehen, als ob er jeden Augenblick anfangen wollte zu "sekretieren", wie er es nannte. Istvan war ein Mann, bei dem Trinken vor Sprechern kam. Sein Gesicht verschwand für beachtliche Zeit hinter seinem Bartkugel. Dann holte er tief Luft und sah Toni an.

"Na, dann wollen wir mal hören, was du weißt," sagte der Reporter. "Mach es kurz und sag mir, warum du glaubst, dies Baumgartens-Mädchen zu kennen."

Istvan war, wie Schnall-Jan, nicht zur Eile geneigt. Endlich begann er:

"Es gibt Leute, die wo wissen, und es gibt 'ne, die wo nichts wissen."

Toni Franzisk war völlig geknickt. Die Richterin dieser Behauptung mußte man akzeptieren, wenn er auch nicht wußte, was sie jetzt bedeuteten. "Im Augenblick," sagte er, "bin ich einer von denen, wo nichts weiß. Wer ist die Frau? Warum glaubst du, daß du sie kennst? Na, leg schon los."

"Er ist klein, der wo sich drängt läßt," meinte Schnall-Jan sehr hilfreich.

Komischerweise, Jan, habe ich das auch schon bemerkt. Istvan, komm, sag schon an..."

"Ja, Meister, seien Sie es, ist nicht so einfach für mich zu quatschen. Viele haben den Mund schon aufgemacht und sind im Knast gelandet."

"Zweiellops, Istvan. Mach den Mund auf, trink dein Bier, vergiß den Knast und dann läßt deine wohlgesetzte Rede hören."

Istvan befolgte die erste Anweisung mit Geschwindigkeit, riß dann die Augen weit auf wie ein Kind, als er entdeckte, daß das Glas plötzlich leer war, zündete einen Zigarettenstummel an, seufzte tief und flüsterte:

"Sehen Sie mal, vor einigen Monaten habe ich einen Knack für diese Knolle gemacht."

"Das ist interessant. Wir kommen gleich auch darzu. Alles, was ich jetzt wissen will, ist, woher du diese Baumgartens-Frau kennst!"

"Eben, Meister, wenn ich den Einbruch nicht gemacht hätte, dann hätte ich auch diese Frau nicht kennengelernt. Da war einer, der hatte Briefe. Von einem Mädchen. Paul Knolle dachte, daß diese Briefe ihn reinreisten könnten. Er bot mir 5000 Kronen, wenn ich bei dem andern einsteigen und die Briefe an Land ziehen würde. Na, sagte ich mir, fünf. Große ist eine ganze Menge Maß — ich habe die Sache ausballdowert, sah, daß das Ganze so einfach war wie ein Sturz der Leiter und sage ja. Es war kinderleicht. Ich habe nie einen so eleganten Knack in meinem Leben gemacht — und das will ich behaupten. Ich hatte die Briefe und bekam meine fünf Großen. Haben Sie mich soweit verstanden, Meister?"

"Es hätte nicht klar sein können. Schnall-Jan könnte sich an dir ein Beispiel nehmen."

"Schön. Und da kommt auch die Schürze ins Bild. Sie war die Frau des Mannes, in dessen Hane ich einsteigen mußte. Ich habe also die Briefe von ihrem Mann besorgt — klar?"

"Völlig. Und außerdem wird es jetzt interessant. Weiter im Text."

"Na, diese Dame, Meister, lebte mit Pauline Knolle am Baumgarten. Paule sagte mir das selbst — er meinte, die Briefe könnten ihn bei der Scheidungsklage belasten. Ich glaube ja, daß etwas mehr dahintersteckt, aber ich hatte mein Geld bekommen, und ich hatte keinen Grund, mich darum zu kümmern, was in dem Briefen stand, wenn Sie wissen, was ich meine."

Der Reporter sah, daß Istvan traurig sein leeres Glas anstarzte und dann ebenso traurig nach der Theke blickte.

TOMI machte einen Beleg, einen 25 Kronen gleich. Wenn diese Angebot einverstanden, aber noch kein Versprechen, daß Sie nie jemanden in Polizei nämlich — — — Er ließ den vollen.

"Mach dir deshalb keinen Kummer, wir gingen. Sprich ruhig, ich bin kein Pfeifer."

Chef sagt O. K., dann ist es auch O. K."

"Für mich wären es zwölf Monate, wenn Mann, den Sie suchen heißt Vintenz, und wohnt Prag II, Kramanohora 27, 1000 Prag."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

Toni schrieb sich Namen und Adresse, dann fuhr das Trio zusammen zur Leichenhalle.

Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Das ist sie, denken Sie, die Sie tödlich. Sieht zwar nicht aus, aber ich habe Ihnen das Haus ja zeigen."

TOMI machte einen Beleg, einen 25 Kronen gleich. Wenn diese Angebot stimmen — 25 Kronen später, wenn dieser Leichenhalle gehen. Istvan war einverstanden, und trink nicht der Polizei geschenkt. Istvan warf einen Blick auf die Leiche und nickte nachdrücklich. "Für mich wären es zwölf Monate, wenn Mann, den Sie suchen heißt Vintenz, und wohnt Prag II, Kramanohora 27, 1000 Prag."

Toni sch